

Hör

Eine

gute Nachricht gleich vorweg: Seit September ist Sven Regeners Trilogie um seinen „Helden“ Frank Lehmann auch als Hörbuch komplett: **Der kleine Bruder** liegt jetzt ebenfalls vom Autor selbst und ungekürzt gelesen vor. Nichts gegen das Hörspiel und den Film „Herr Lehmann“, aber wie Regener vorliest, die mäandernden Gedanken seines Protagonisten mit unzähligen „dachte er“ am Laufen hält, ist nicht zu übertreffen. Und Herrn Lehmanns berühmt-berüchtigtes „Aha!“ kann keiner so gut wie er.

Von Peter Jakobkeit

Im Mai

ist unter Anteilnahme einer großen Öffentlichkeit der **Hör-Conrady** erschienen. Auf 21 CDs versammeln sich 1082 deutsche Gedichte aus 900 Jahren von mehr als 500 DichterInnen. Die Liste der Vortragenden ist lang und klangvoll, sie reicht von Christian Brückner über Sophie Rois bis Ulrich Matthes. Das alles ist sehr beeindruckend, verdienstvoll und einmalig – aber es funktioniert nicht. Davon abgesehen, dass nicht jeder Sprecher jeden Text sprechen kann, stellt sich die Frage: Was nun? Denn man kann nichts tun als ein Gedicht nach dem anderen anzuhören. Verdichtete Sprache lässt sich aber nur begrenzt aufnehmen, was schon bei Live-Lesungen von Lyrik ein Problem ist. Der **Hör-Conrady** bietet gut 25 Stunden Lyrik pur, die man nicht selbst „portionieren“ kann: Es gibt keine Möglichkeit zu einer Vorauswahl, einer thematischen Zusammenstellung, einer formalen Gegenüberstellung etc. CD rein und ab die Post. Bleibt nur zu hoffen, dass es diese verdienstvolle Produktion einmal als Download für den PC geben wird, die könnte man dann individuell handhaben.

Die

SWR2-Sendung „Wissen“, ein Abkömmling des ehemaligen „Schulfunks“, erfreut sich beachtlicher Beliebtheit. Für die Freunde dieser schnörkellos und gründlich gemachten Sendereihe bietet die Wissenschaftliche Buchgesellschaft seit einiger Zeit Interessantes, beispielsweise zum Bereich Geschichte. Neu in diesem Herbst sind unter anderem eine **Kleine römische Geschichte**, eine **Kleine griechische Geschichte**, **Die Kreuzzüge** und einiges mehr. Die Machart dieser Hör-Essays ist einfach und schlüssig. Ohne überflüssigen Firlefanz wird das Thema chronologisch, prägnant, zielstrebig und kenntnisreich vorgestellt. Mitunter ist es geradezu eine Erholung, diesen klaren Texten zu lauschen. Man erkennt sein eigenes Halbwissen und freut sich regelrecht, niemals vermutete Bildungsschluchten zu füllen – wer hat schon zuvor von Kreuzzügen nach Skandinavien gehört?

Eine

Perle aus dem Kunstmann Verlag sind **Die Briefe der Madame de Pompadour**.

Gert Heidenreich, Horst Sachtleben und Krista Posch stellen uns eine Persönlichkeit von europäischem Rang vor, von der wohl die meisten nur eine ungefähre Vorstellung haben, die etwa zwischen Liselotte von der Pfalz und Josephine Mutzenbacher liegen dürfte. Weit gefehlt! Die auf dieser CD versammelten und mit erläuternden Kommentaren des Autors Heinz Pleschinski versehenen Briefe holen eine Frau aus dem Dunkel der Geschichte, die eine gewisse Einmaligkeit für sich in Anspruch nehmen darf. Die Tochter eines einfachen Armeelieferanten avancierte zielstrebig zur Geliebten des Königs von Frankreich, Ludwig XV. Während der folgenden neunzehn Jahre bis zu ihrem qualvollen Tuberkulose-Tod 1764 war sie Geliebte, Gefährtin, Ratgeberin und Stütze des Monarchen. Erstaunlich und eher unbekannt ist, dass die erotische Beziehung nur wenige Jahre dauerte; ihre Krankheit zwang sie zur Enthaltsamkeit. Um so bemerkenswerter ist die Treue, mit welcher Ludwig an ihr festhielt. Am Ende fiel keine wichtige Regierungsentscheidung, an der die Pompadour nicht beteiligt war. Ihre Briefe bezeugen, dass sie sehr wohl wusste, wie gefährdet ihre Stellung war. NeiderInnen, Karrieristen und Männer, die per se gegen Frauen in der Politik waren, versuchten immer wieder sie auszuschalten. Sie wehrte sich geschickt, mit Raffinesse und mit Charme. Uns wird eine Frau vorgestellt, die gebildet, geistreich, umsichtig und mitfühlend war, die einen unnachahmlich eleganten Schreibstil besaß und der eine große Fülle an sprachlichen Nuancierungen zu Gebote stand. Und mit Krista Posch wird der Pompadour eine Stimme zuteil, die dieses Hörbuch zu einem großen Erlebnis macht.

Bereits

1950 erschienen **Die Mars-Chroniken** von Ray Bradbury, jetzt

kommt der Klassiker der anspruchsvollen Science-Fiction-Literatur als Hörbuch auf den Markt: Rufus Beck liest diese verstörende Geschichte auf acht CDs. Zugegeben, man muss sich in die Beck'sche Intonation einhören; anfangs zweifelt man, ob sein Sprechduktus zu diesem Stoff passt, aber nach einer halben Stunde ist man sicher, dass niemand anders dieses rätselhafte Buch besser vorstellen kann. Sehr gekonnt kommt er der verborgenen Ebene dieses Romans auf die Spur und nach dem Genuss der 621 Minuten langen Geschichte fragt man sich, weshalb es eigentlich zur Zeit die Gattung Science-Fiction so schwer hat. Wird sie nicht geschrieben oder nicht verlegt?

Schon

fast ein Klassiker ist Philippe Djians Roman **Betty Blue** von 1985. Dieses Jahr wurde endlich das Hörbuch produziert, es liest Ben Becker und er macht seine Sache um Längen besser als bei seinem Bibel-Projekt. Die Rauheit seiner Stimme, der manchmal atemlose, manchmal gleichgültige Tonfall ist perfekt für diese Geschichte ohne Happy End. Man versteht intuitiv ein wesentliches Element des Romans: der hinter Lakonie und Schnoddrigkeit verborgene, nie aufzulösende Widerspruch von Banalität und Tragödie, die Idee von menschlichem Glück und das Wissen um dessen Unmöglichkeit. Ein großes Buch hat mit dieser Interpretation sein kongeniales Pendant erhalten.

Wer kennt das nicht? Während der Autofahrt ist plötzlich die eingelegte CD zu Ende. Man hat sich vorher gewappnet und die nächsten Scheiben bereitgelegt, greift blind, wechselt – ja und jetzt? Statt CD fünf hat man die dritte erwischt – und merkt es erst nach einigen Minuten. Bei Steinbach sprechende Bücher hat man sich etwas so Einfaches wie Pfiffiges einfallen lassen: Am Schluss der CD wird deren Ende und Nummer angesagt, verbunden mit der Aufforderung, nun die nächste einzulegen. Und am Anfang der nächsten CD erfährt man auch wieder, um welche Nummer es sich handelt. Wirklich praktisch und zum Beispiel bei **Das Geheimnis des Kalligraphen** tatsächlich hilfreich: Derart kunstvoll hat Schami seinen neuen Roman gewebt, so raffiniert geschnitten und montiert, dass nicht immer klar ist, wo und wie die Geschichte weitergeht. Für die zahlreichen Freunde von Rafik Schami mag es ungewöhnlich erscheinen, den begnadeten Erzähler nur kurz zu Beginn und am Ende der Geschichte selbst zu hören. Jedoch verschafft der Sprecher Markus Hoffmann eigentlich ein Extra-Vergnügen: Man hört anders zu. Schami selbst reißt die Hörer mit, nimmt sie mit auf große Reisen und entlässt sie nach einem gekonnten Finale – niemand hat bemerkt, wie die Zeit verging. Hoffmann verschafft Zugang zum Text: Plötzlich erkennt man die Qualitäten des Schriftstellers Schami, lauscht ebenfalls atemlos, merkt nicht, wie die Zeit vergeht, und war auf einer ganz anderen Entdeckungsreise.

Einer der berühmtesten Romane der Weltliteratur ist ohne Zweifel **David Copperfield** von Charles Dickens. Die stark autobiografisch geprägte Geschichte hat seinen Ruhm wesentlich mitbegründet. Bereits 1957 hat der WDR die Geschichte des Waisenkindes als Hörspiel produziert und gesendet. Jetzt, nach über fünfzig Jahren, versammeln sechs CDs dieses Zeugnis goldener Radiozeiten. Es ist nicht nur anrührend, den damaligen Auffassungen von Dramaturgie und Regie zu lauschen, man ist auch verblüfft wegen des durchdachten Konzepts, eines klugen Drehbuchs und gut ausgebildeter Sprecher. Hier herrscht keine Scheu vor Ironie, Pathos oder Rührung. Diesem Hörspiel gelingt mit seiner gekonnten Gratwanderung zwischen Herz und Hirn das gleiche Kunststück wie Dickens, der mit einem Happy End aufwartet und trotzdem vom Kitsch entfernt bleibt. Dass in diesem Hörspiel erstmals der sehr junge Christian Brückner zu hören war, ist eine nette historische Dreingabe.

Deutsche Heldensagen. Hanns Jörg Krumpholz liest. Der Hörer staunt und vergisst die Welt. Zwar sind die Nibelungen streng betrachtet keine Sagengestalten, wohl aber Wieland der Schmied, König Rother oder Roland. Friederike Waldorf hat die Stoffe ausgewählt und bearbeitet, wodurch die Geschichte von Kriemhild, Siegfried und Hagen von Tronje zwar kein Versepos mehr ist, doch das lässt sich verschmerzen. Krumpholz ist ein derart überzeugender Interpret dieser Texte, dass einem mitunter der Atem stockt. Um Elementares geht es, um Leben und Tod, Rache und Schmach, Reichtum und Absturz. Im 21. Jahrhundert fahren wir Auto und telefonieren, ansonsten hat sich seit damals offenbar wenig verändert. Und, Hand aufs Herz, wer weiß denn noch genau, weshalb Kriemhild und Brunhild derart aneinandergerieten? Wer erinnert sich noch an den „wackeren Recken“ Hagen als eine ganz frühe psychologisierte literarische Figur? Was hatte Dietrich von Bern an Attilas Hof zu schaffen? Antworten auf diese Fragen sowie fast zehn Stunden Spannung mit abendländischer Kultur liefern acht CDs, die mit allem Nachdruck empfohlen seien.

Sven Regener liest Der kleine Bruder. tacheles, Bochum 2008. 5 CDs, 24,95 Euro

Der Hör-Conrady. Patmos Verlag, Düsseldorf 2008. 21 CDs mit ausführlichem Begleitheft, 99,95 Euro (ab 1. 1. 2009: 128 Euro)

Kleine griechische Geschichte, Kleine römische Geschichte, Kurze Geschichte des Dritten Reiches. CD, je 19,90 Euro.

Die Kreuzzüge, MP3 Download, 17,95 Euro. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2008

Ich werde niemals vergessen, Sie zärtlich zu lieben. Die Briefe der Madame de Pompadour. Hrsg. und kommentiert von Hans Pleschinski, gelesen von Krista Posch, Gert Heidenreich und Horst Sachtleben. Kunstmann Verlag, München 2008. 1 CD, 14,90 Euro

Ray Bradbury, Die Mars-Chroniken. Gelesen von Rufus Beck. Diogenes Verlag, Zürich 2008. 8 CDs, 34,90 Euro

Philippe Djian, Betty Blue. 37,2° am Morgen. Gelesen von Ben Becker. Diogenes Verlag, Zürich 2008. 6 CDs, 29,90 Euro

Rafik Schami, Das Geheimnis des Kalligraphen. Gelesen von Markus Hoffmann. Steinbach sprechende Bücher, Schwäbisch Hall 2008. 7 CDs, 29,99 Euro

Charles Dickens, David Copperfield. Hörspiel. Random House Audio, München 2008. 6 CDs, 29,95 Euro

Deutsche Heldensagen. Gelesen von Hanns Jörg Krumpholz. Eichborn LIDO, Frankfurt 2008. 8 CDs, 19,90 Euro

Peter Jakobeit war lange Buchhändler, ist jetzt Geschäftsführer der Kulturgemeinschaft Stuttgart und denkt sich seit Anbeginn das *Literaturblatt-Rätsel* aus. Ohne Hörbuch begibt er sich nie auf eine Autofahrt.

Hörbücher für jeden Geschmack